

Analyse der Handelswoche vom 7. bis 11. April 2025

Die vergangene Handelswoche war stark geprägt von einer außergewöhnlich hohen Volatilität. Der VDAX, der die erwartete Schwankungsbreite im DAX abbildet, lag durchgehend über der Marke von 30 und erreichte in der Spitze einen Wert von 44,59 – ein deutliches Zeichen für Nervosität unter den Marktteilnehmern.

Hintergrund dieser Volatilität war vor allem die zunehmende Unsicherheit rund um die Zollpolitik des US-Präsidenten, die weltweit für Unruhe an den Märkten sorgte. In diesem Zusammenhang zeigten sich besonders auffällige Kursbewegungen im DAX bzw. German 40 CFD:

Auffällige Gaps zwischen Schluss- und Eröffnungskursen

Eine interessante Beobachtung: Zwischen dem Schlusskurs des DAX am Vortag (18:00 Uhr) und dem Eröffnungskurs des German 40 CFDs am Folgetag (8:00 Uhr) traten mehrfach ungewöhnlich große Gaps auf. Das größte dieser Gaps betrug über 1.500 Punkte.

Noch bemerkenswerter: Trotz dieser teils extremen Abstände wurde im Verlauf des jeweiligen Handelstags der Schlusskurs vom Vortag stets erreicht oder sogar über- bzw. unterschritten.

Tabelle: Gaps zwischen DAX-Schlusskurs und German 40-Eröffnung

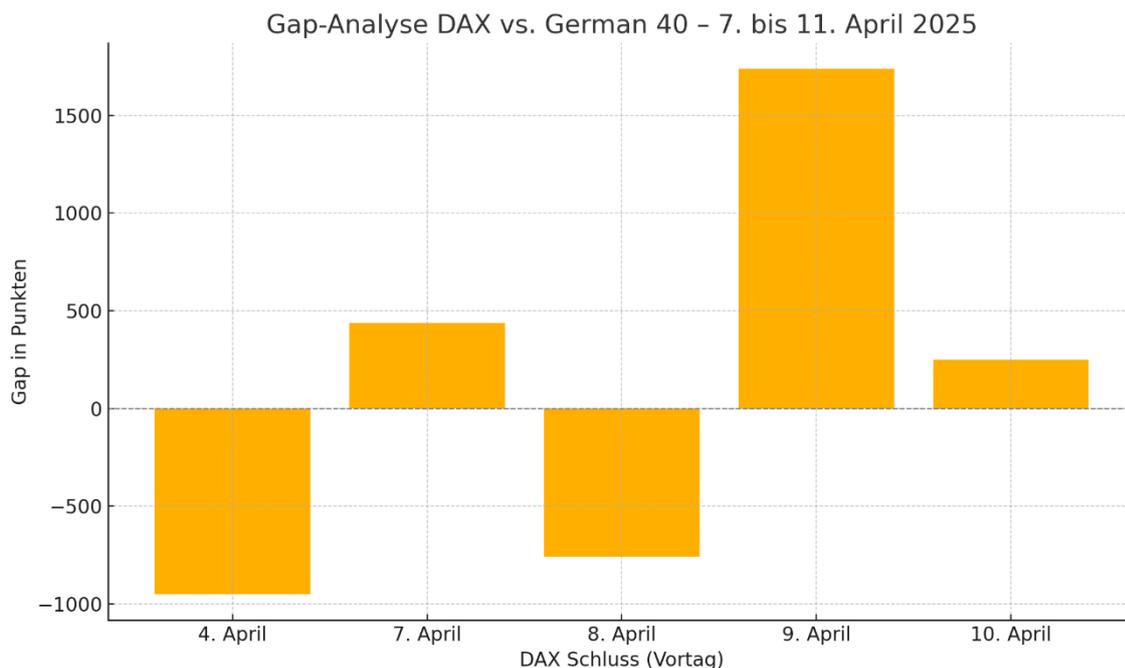
DAX Schluss (Vortag)	DAX Close 18:00	German 40 Eröffnung (Folgetag 8:00)	Gap in Punkten
4. April	20.641	7. April – 19.691	-950
7. April	19.789	8. April – 20.226	+437
8. April	20.280	9. April – 19.520	-760
9. April	19.670	10. April – 21.408	+1.738
10. April	20.562	11. April – 20.812	+250

Fazit

Solche Gaps bieten nicht nur wichtige Hinweise auf das Marktumfeld und globale Einflussfaktoren, sondern können auch für Daytrader spannende Einstiegschancen bieten – insbesondere, wenn sich ein sogenanntes „Gap-Closing“ abzeichnet.

In dieser Woche war das Schließen des Vortagsniveaus ein wiederkehrendes Muster, das sich konsequent beobachten ließ.

Balkenchart: Gap-Verlauf in Punkten



Erkenntnisse & Ausblick

Aus der Analyse dieser Handelswoche ergibt sich eine klare Erkenntnis:

Aufgrund der ausgeprägten Gaps sowie der hohen VDAX-NEW-Volatilität lässt sich das regelbasierte Zonenhandelssystem am Morgen nicht zuverlässig umsetzen. Die Marktbewegungen sind in der Frühphase des Handels zu erratisch und stark durch externe Impulse – insbesondere aus den USA – beeinflusst.

Deutlich besser funktioniert ein Trading-Ansatz am Nachmittag, insbesondere durch das gezielte Nutzen von Reversals, die sich mit Blick auf den Dow Jones Industrial Average (DOW) ableiten lassen.

Wichtig dabei:

Die German 40 CFDs (DAX) sollten im Tandem mit dem DOW gehandelt werden, da der DOW als führender US-Index eine starke steuernde Wirkung auf den deutschen Markt entfaltet.

Diese Woche hat einmal mehr gezeigt, wie groß der Einfluss des DOW auf den DAX ist – insbesondere in der zweiten Tageshälfte. Wer diesen Zusammenhang berücksichtigt, kann deutlich präzisere Einstiege und Ausstiege finden.